

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 37 (1911)

Heft: 25

Artikel: Gefrierfleisch

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-443888>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Es chunnt immer schöner, nur nüd lugg lah?

s het emol e Zyt gäh, wo-nich in christlicher Demuet immer no glaubt ha, daß mir als Ebebilder Gottes berechtigte Alpruch uf d' Unsterblichkeit hettit. Später ist aber e Zit cho, wo-nich zu mir sälber gsait ha: O, was bischt Du für es Allerwelts-Kamel! wie cha denn so en armeseliger drummischweigige Tropf wie du eine bischt, derig frechi Awandlige ha und sättige Attribute vo dem beasprache, wo mit Sunne, Mond und füschtige Planete im Wält-tall, nur eso han Chegel schiebe! — Und bräzis gleich han ich die andere gottes-fürchterliche Lüüf übernamset, wo natürlí für sich der erscht Sperfsitz im Himmel geserviert händ, direkt i dr Nächti vom liebe Herrgott und derby ihre liebe Nebemänsche nur en ganz gmeine Stehpätz i dr Höll möget gunne.

Aber bi dene riesige Fortschritt wo hittigstags die ärztliche Wissenschaft so nah-denah in dene paar tuisig Jöhrleene gmacht hät, ischt es mir grad z'Sinn, wieder zuie mim erschte Gedanen retour z'cho und in lammstrommer Demuet doch a-d-Unsterblichkeit der Mänlichkeit z'glauibe. Die Sach isch nämli äjo: Die Vorhohe vo dene Professore Koch, Röntgen, Behring und Ehrlisch lond no mängle von eusere medizinische Tränklimischer und Messerhelde nüd schlafe und da experimentierend und hasled sie druf los, daß d' Hund, Chag-en und Chüngel bald zur grösste Seletheit ghöred und mit was fürigem Erfolg — wenns eso wytters fertigat, bruched mir is nümme um es Läbeselixir z'hinderfinne, worum — dorum! wil us gar nüd mehr ha umbringe, nüdemal Alterschwädi, einzig viellicht no es Autimabil oder en veruckte Aeroplan.

Wenn einer es Bei bricht, dann lobt er sich ganz eisach en Hundschnoche defür ieze, oder wenn ämne Studänt by dr Mänsur dr Dänchäfe es bigeli stark läbiet wurd, dann chann er en sich ganz gmütlí wieder reparieren und usfische lah, vorus-gezett, daß er hiss bigli Hirni no nüd ganz ewig glichstudiert hät.

Wie mer nämli in amerikanische Zytige läse ha, het sone überseeische Professore

chürzli amene Hund und anere Chaž ihri Hirni gägesyti vertuscht und die beede Tierli seiget na dere glungne Operation ganz fidel und burlimunter umenander gsprunge. Mich nimmts nu wunder, ob d' Chaž jetzt tuet belle und dr Hund miaue? —

Im nachfolgende Vortrag über die interessante Fäll, heb dr Professer no er-klärat, daß mer au menschli Hirni mit dene vo gewisse Tiere eventuell ghönnit sticke wenne reparaturbedüftig würdet. So zum Beispiel ließ sich an e frisch Chalbherz ganz leicht gegen es uspumpts oder usglyrets Menscheherz umtusche, das syg nur so es Chindelpiel, mer brucht nur die betreffende Herzbandeli abz'schnide und nachher wieder zämmes'chnüpfen.

Immerhin möcht ich bi derige Gehirn- und Herz-Transfusionen mit mym late-hafte Verstand dringend zur Vorsicht mahne; denn wemmer eine von eusere fürigste Obersche wurd es Haseherz iszge, dann wärts bald mit der ganze präussische Schniedigkeit Matthä am letzte und umkehrt ghönnit d'Jumpfer Eulalia mit emene urchige Katerherz wieder Hochgeschlachten überdro, wenn sie au scho mehr Runzle im Gesicht weder Zähn im Muul hät. Aber im ganzen Uebrige sind nach den obige Tatsache eusere Heiliche uf en eibig Löbe jetzt ganz brillant. Ich muß sogar in dem Punkt sage, daß eusere Geistliche doch Rächt hebed: Die Bible gaht mit der Wissenschaft tuschur immer Hand in Hand, es chunnt nur na drus ah, daß mer bi dene Uswechs-lige vo innere und überliche Extremitäte e ghörigi Kontrolle usübti, aber bi eusem Galopp-Laufschritt zu mere sozialistische Zukunftstaat werden wohl d' Bihörde das Zülg a Hand näh.

D'Hauptfach isch daß mir lang gmug läbed und wimmers erläbed, dann werden mir Alli unsterblich. Nur euseri moderni Dichter und Chünstler, die dörfed sich ruhig begrabe lah! —

Endlich!

Was lange währt, wird endlich gut! . . .
Wir wagen's heut zu sagen
Vom Kranken- und Unfallgesetz
Des Nationalrats fröhlicher Mut
Auf Händen hat's getragen,
Daß sich das Kindlein nicht verletz!
So sei denn voller Zuversicht —
Wie wir's schon lang ersehnt —
Es zu begrüßen un'r Pflicht,
Ob auch die Jahr' sich dehnen! . . .
Ein groß Stück Arbeit iit getan,
Doch — legen wir die Hände
Noch nicht in Schoos — jetzt pochet an
Das Alter, daß es fände
Auch endlich die Verficherung,
Denn ewig bleibt der Menich nicht jung!

Gefrierfleisch.

Fax
Gefrierfleisch in das Land hinein
Zu lassen, soll jetzt Wohltat sein,
Da es der Bundesrat — unerhört!
Mit 25 Fr. Zoll beschwert.
Das bringt dem Volke schwerlich Lösung
Der Fleischnot, höchstens noch Verbölung
Der Magenfrage. Uns bleibt nur!
Der Weg der großen Initiative
Die un're Rät zusammen riefe,
Auf daß sie auf normaler Spur
Notwendige Lebensmittel mäßig
Wie längst das Zollgesetz es will,
Verzollen. Itt noch so gefräbig
Der Fiskus, läßt doch die Unbill
Nicht ruh'n den Bürger, der auf die Dauer
Verwirrt die Daumschraub' eines Laur!

Zur Gründung eines hiesigen Frauen-rechtvereins haben sich zahllose Damen angemeldet.

Stanislaus an Ladislaus.

Tu Würst es woll pegräiphen taž ich Tier iper sie grause Hitze nit geschriften hap; jetzt, wo tie Tempen-Radtour vitrum säumstig gunken ist, kahn ich mit fälterem Pluete prichten, waž mier am Härzchen naggt unt zwahr poßdolt es mich inspesonters, taž unze Vraine in Luzerna vitrum so unforzichtig zu Werke sünnt gangen mit ten fersfligten Steggpriesen gegen tie Schömlen, wo Mann ter Ehr-Sparung weggen, tieselpen auph tie unzrigen Pro Popoganda-Zeddel 4 Agida-Zionswegen auphgetruggt het oter auch umgeköhrt. Unt jetzt schiept mahn tieße Aff-Ehre unserm Politheihäubtling int Schue. Taž ischt ter Tank, wehn Mann peßräpt ist 4 Staat unt Chirche zu gleichliger Zeit zsbaren. Aper wie raggt: Untank ist ipral ter Welt Lohn.

Taž gans gleichlige Capitul hören wir son unzren Priderin in Oel-streich. Pei ten Wahlen hapentz i hees Vich-Usto gm8, tie ferspflumerten Tütschnazi-Onalen mit ten gottlosen Demoraloszi-Kratten schwingen haarschweinlich openauf, unt tas im gueten fromlachtigen Wien, im glaupenz Tyroll — taž ich nit lach — unt sonst ter Enten. Ta mergergt man nirs son ter brograhmmäßigen Ausgängung tes fersplozenen Bingschtaiges. Es hat aper so kohmen mitzen; tenn wehn man zur Bingschzeit auph tie hindere Pagina son tie Zeitungen, ter sogenambeten Grambalseite geluegert hat, ta fanten sich nur kohnzärtliche Unfeichen, Frihschoppenkonzerthee, Ekstraziege nach ahlen Weltgegenten, Dingdangel und derigs Zeiz, nach wölkhem tie fündenschwangere Mänlichkeit trauphlos ischt wie 1 Sadraç.

Tu würst mit mir iperzogen sain, taž tie haitige Degenerazion auph ter fordersten Bangg in ter Hölle süden unt braden mueß, warentderdem wir 2 iperoben mit guldigen fäcken am Buggel Höf-Anna jubilieren, wölkhes Jubileum iem ungrischen Bischof Brohasfa pedeitig höher ghenkelt wurde, intem seine Skribuhren som Wadikahn auf ten Inde reigt wurtien. Taž kohnt tafon, wehn Mann zu ten aufgeklärten Ephiskopisten hört. Ich pin sicher nit auph ten Index gkohmen, ta plaiß ich lieper auf tem Poder ruhig sitzen. Intem ich Tier in tie Faire rien guets Wetter wintzsche unt zur Beserung ter Mänlichkeit 1 Gansen drinke, grieze ich tich alz tein Zer Stanislaus.

Adolf Wilbrandt.

P. A.
Und wieder einer von der Garde schied nach kurzem Gruß zu einem bessern Werde. Du sangst uns manch an Schönheit reiches und viele deiner Taten sah die Erde. [Lieb,

Dein Flug ging hoch zu Zielen stolz und fern wo über Türmen leichte Wolken bleichen. Und manchen heitersehnten, lichten Stern, den du erhoffest, durdest du erreichen.

Und wenn vielleicht auch noch dein höchster Traum dein Leben lang ein süßer Traum geblieben, Das Ziel wird seinem hier im Erderraum; doch ernstes Wollen muß der Edle lieben. Schlaf wohl! Die trauernd an der Bahre stehn, die werden nicht allein die Wimpeln senken. — Es werden nach wie vor die Jahre gehn; doch dankbar wird man lange dein gedenken.

Der Wechselstempel.

Niemand hat bis jetzt empfunden Freude an dem Wechselstempel, hinter hat allein gefunden Praktisch dielen alten Krempel. Schon vor vielen, langen Jahren Ist in Basel, Zürich auch Mit dem Zeug man abgefahren, Einem rostig alten Brauch! . . . Murly hat es gut verstanden Leben unserm Alfred Frey Sich zu wehren, daß in Banden Neuerdings zu schlagen sei Unter Handel, den mit Mühe Wir auf eig'nem Fuß' gestellt, Dab er frei im Lande ziehe Und gedeih' in aller Welt. Glücklich flog hinaus zum Tempel Dieser Zopf, der — Wechselstempel!

Glänzende, rasche Heilung

aller Formen von
Neurasthenie und Hysterie,
Nervosität, Schlaflosigkeit
etc. durch meine vollständig
schmerzlosen Spezial-
massagen.

Wissenschaftliches Massage-Cabinet

Prof. E. Schaub

(Professor a. d. Freien Medizin,
Hochschule in Paris, Université
de France)

15 Aarburgerstrasse 15
Olten (Kt. Solothurn).

Dr. med. Gasiorowski

(Hospital Necker, Paris)

Zürich, Kanzleistrasse 18

Tramhaltestelle Jakobskirche

Telephon 571

Privat-Klinik

für Harn- u. Sexualkranke

Speziell zur

Salvarsanbehandlung

Ehrlich-Hata 606.

Hygienische

Bedarfsartikel-Neuhheiten. Neueste
illust. Preisliste gratis u. verschl.
P. Hübscher, Zürich V, Seefeld 98.

Chronische Harnröhren-Entzündung

Ausfluss heilt in ganz kurzer Zeit mein Radik.-Catheter-Margonal, stets sichere Erfolge.
Stück 4 Mk. Preisliste gratis. Versandhaus
Zech, Berlin 424, Lichterfelderstr. 33.

Gorachleiden
bei sicher & schnell
Penteanstalt
Lauenburg, Schweiz

Frauen

die weiterem Kindersegen vor-beugen wollen, verlangen auf-klärende Gratis-Broschüre von Dr. Einfeld und Prof. Dr. Paul-mann von

Postfach 1246, Buchs (Rhöntal).